

27.04.2023

# Schulung für Fachkräfte Kultursensibler Kinderschutz (Teil 2)

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und deren Familien aus  
Pforzheim

Patricia Diaz-Bone und Tom Handtmann



Mit freundlicher Unterstützung von emoji-Grafiken:  
© emoji company GmbH. All rights reserved

# Inhalt der Schulung Kultursensibler Kinderschutz (Teil 2)

1. Was ist Migrations-/Kultursensibilität?
2. Besondere Herausforderungen als SPFH
3. Tipps und Ideen
4. Fallbeispiel und Rollenspiel
5. Einschätzung des Gefährdungsrisikos
6. Ideen zum kultursensiblen Gespräch
7. Anhang



# Was ist Migrations- sensibilität?

-1-

(M. Güven,  
Fachtag 20.09.2019)

- Sensibilität wird definiert als „Verständnis, Offenheit und Empathie aufzubringen und empfindsam für etwas zu sein“.
- Die Arbeit mit Familien mit Migrationshintergrund ist im Allgemeinen mit gegenseitigen Unsicherheiten, Zurückhaltung oder sogar Angst geprägt.
- Ebenso die Arbeit im Kinderschutzkontext!

-> im doppeltem Sinne:  
Unsicherheit/Angst und Angst vor dem Fremden

# Was ist Migrations- sensibilität?

-2-

(M. Güven,  
Fachtag 20.09.2019)

- **MIGRATIONSENSIBILITÄT =**

Grundlegende selbstreflexive Haltung von Personen, die in der Sozialen Arbeit mit Menschen tätig sind

**UND**

Bewusstsein darüber, dass Migrationsprozesse auf Familiensysteme und einzelne beteiligte Individuen Auswirkungen haben!

Durch Migration viele spezifische Herausforderungen auf psychoemotionaler, sozioökonomischer, kultureller und bildungsbezogener Ebene!

# Was ist Migrations- Sensibilität?

-3-

(M. Güven,  
Fachtag 20.09.2019)

- Wissen darüber, dass Migrationsbiographien und – Geschichten plural sind, dass MS kein Wissen über Patentrezepte erhalten kann, sondern eine wertschätzende, annehmende Grundhaltung der jeweiligen Familie gegenüber ist.
- Migrationssensibilität bedeutet Wissen/ Kompetenz, um mit Uneindeutigkeiten und Ambivalenzen gekonnt umzugehen.
- „Keine Überbetonung von vermeintlichen Differenzen und gleichzeitig keine Ignorierung möglicherweise bedeutsamer Unterschiede,, ( Teupe, 2012, S.14 )

# Folgen der Migration auf Familien

-1-

(M. Güven,  
Fachtag 20.09.2019)

- Hohe funktionale Erwartungen an die Kinder:
  - „Die Kinder sollen es mal besser haben.“
  - Migration häufig *wegen* den Kindern.
  - Kinder sollen das erreichen, was Eltern verwehrt war.
- Kinder leben im Spannungsfeld der Familie und Gesellschaft  
-> unterschiedliche Normen und Werte!
- negative Vorerfahrungen mit Behörden und Institutionen, Diskriminierung und Rassismus
- fehlende Sprachkompetenzen  
-> Stress bei / Vermeidung von Kommunikation

# Folgen der Migration auf Familien

-2-

(M. Güven,  
Fachtag 20.09.2019)

- Isolation und Bildung von Enklaven (Communities)
- Unkenntnis über das deutsche System:
  - die Aufgaben des Jugendamtes
  - Das Bildungssystem
  - Das Rechtssystem
  - ...
- Angst vor der Wegnahme der Kinder und vor aufenthaltsrechtlichen Konsequenzen

Sozial-  
pädagogische  
Familienhilfe  
(SPFH)  
und  
Kultur-  
sensibilität  
-1-

## Herausforderung SPFH (in Pforzheim)

- Besondere Zusammensetzung der Bevölkerung in Pforzheim
- Problematische Infrastruktur der Stadt  
(Kinderärzte, Kita-Plätze...)
- Freiwilligkeit?
- Komplexe Rollen gegenüber der Familie:  
Fachlichkeit und Expertentum, Kontrollauftrag, Vertraute/r und  
Alliierte/r eines oder mehrerer Familienmitglieder...
- Wesentlicher Eingriff in die Autonomie der Familie!

*Dann noch das Thema Kultur und Migration...*



# Sozial- pädagogische Familienhilfe (SPFH) und Kultur- sensibilität -2-

Erdem, Fatma (2011): Interkulturelle Kompetenz in der Sozialarbeit: Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) am Beispiel türkischer Migrantenfamilien. Berlin (Der Andere Verlag).

Wichtige Aspekte:

- Passung: Familie und SPFH (Kultur, soziale Schicht, Werthaltungen...)
- Sprache – Wie viel gemeinsame Sprache reicht aus?
  - Kommunikationsprobleme
  - Arbeit mit SprachmittlerInnen – Finanzierung? Praktikabilität?
- Kulturspezifisches Wissen (Spezialisierung?)
- Gastfreundschaft – Was wird gefordert / erwartet?



## Allgemeine Tipps -1-

### Klienten nicht von außen einer Kultur „zuweisen“!

- Jeder will zunächst als Mensch wahrgenommen werden, ohne Unterschiede.
- Wenn jemand beginnt, von sich als „Bei uns ist das so...“ zu sprechen, ist das Feld eröffnet, über kulturelle Unterschiede zu sprechen.
- Man sollte sich bewusst sein, dass es innerhalb der Kulturen große Unterschiede gibt und Kultur nur ein Facette ist.
- Wo für einen Menschen Heimat ist und wie er sich kulturell verortet, ist sehr individuell und persönlich.
- Die eigene Kultur ist nicht immer positiv besetzt!

## Allgemeine Tipps

-2-

### Anhand der persönlichen Biografie der Klienten ins Gespräch kommen

#### *Biographische Fragen:*

- Wie sind Sie aufgewachsen? Was war normal?
- Was haben Sie erlebt im Heimatland / auf der Flucht?
- Was sind wichtige Werte und Normen Ihrer Kultur?
- Wie erleben Sie das Leben in Deutschland? Was ist besser, was schlechter als in Ihrem Heimatland?
- Hat sich Ihre Sichtweise seit der Migration verändert? Was aus Ihrer Herkunftskultur wollen Sie beibehalten und was verändern?

#### *Haltung der wertfreien Neugierde!*

-> SIEHE HANDOUT!

## Allgemeine Tipps

-3-

Sich immer wieder klarmachen:

Unsere Sichtweise ist nicht  
„der Weisheit letzter Schluss“

Um Überheblichkeit vorzubeugen:

Wie war es bei uns vor 20/50/100 Jahren bestellt um...

- Die Rolle der Frau und Frauenrechte
- Gewalt in der Erziehung  
(z.B. Autoritäre Erziehung im 3. Reich)
- Stellenwert der Bildung (je nach Milieu) und Kinderarbeit
- Werte und Normen in Familie und Ehe
- Machtstrukturen und Missbrauch in staatlichen und kirchlichen Institutionen & Familien

## Allgemeine Tipps

-4-

### Migranten nicht als „Opfer“, sondern als „Gewinner und Überlebende“ sehen

- Mutige und resiliente Familien haben es in die Sicherheit geschafft
- und außerordentliche Anpassungs- und Entwicklungsleistungen gebracht!
- Haben sich in der Fremde ein neues und schönes Leben aufgebaut
- trotz aller Widrigkeiten!

# Allgemeine Tipps -5-

## Fremde Sprache und Kultur ist eine Ressource

- Jemand, der in zwei oder mehr Kulturen gelebt und die Sprachen gelernt hat, hat
  - eine breitere Perspektive, sieht manche Dinge klarer
  - höhere Flexibilität, sich anzupassen
  - es leichter, weitere Sprachen zu lernen
  - eine Persönlichkeitsentwicklung hinter sich
  - Herausforderungen überstanden und sie gemeistert

Diese Herausforderungen bergen aber auch Risiken...

## Gruppenarbeit Kultursensibilität

# Rollenspiel: Elterngespräch anhand eines Falles

1. Lesen Sie den Fall und die Monologe durch.
2. Rollen festlegen:  
Eltern, Fachkraft, ggf. Beobachter oder Sprachmittler
3. Gespräch führen  
Ziel des Gesprächs ist es:
  - heikle Punkte und Sorgen ansprechen
  - vertrauensvolle Atmosphäre schaffen
  - zielorientiert Vorgehensweise mit den Eltern erarbeiten
4. Auswertung im Plenum

# Einschätzung des Gefährdungs- risikos

-1-

## Faktoren, die bei der Einschätzung des Gefährdungsrisikos zu berücksichtigen sind:

- **mögliche Schädigungen**, die die Kinder in ihrer weiteren Entwicklung aufgrund dieser Lebensumstände erfahren können
- **Erheblichkeit** der Gefährdungsmomente (Intensität, Häufigkeit, Dauer) bzw. Erheblichkeit des erwarteten Schadens
- Grad der **Wahrscheinlichkeit (Prognose)** eines Schadenseintritts
- **Ressourcen** der Eltern, des Kindes, der Familie?

# Einschätzung des Gefährdungs- risikos

-2-

- **Problemakzeptanz?**  
Nehmen die Eltern wahr, dass ein Problem vorliegt?
- **Problemkongruenz?**  
Stimmen die Eltern mit der Beschreibung der Probleme überein?
- **Hilfeakzeptanz?**  
Nehmen die Eltern Hilfe an?
- **Sind die Eltern in der Lage und motiviert, die zum Schutz notwendigen Veränderungen umzusetzen?**

## **Dabei zu berücksichtigen:**

- Fortlaufende Dokumentation!
- Eigene Haltung gegenüber den Eltern
- Die Einschätzung des Gefährdungsrisikos ist ein Prozess! Die zu berücksichtigenden Faktoren ändern sich im Verlauf. Daher ist die Einschätzung in Abständen zu wiederholen.

# Einschätzung des Gefährdungs- risikos

-3-

## Es ist häufig schwierig abzuschätzen:

- Wann ist der richtige Zeitpunkt für eine Reaktion / Intervention?
- Habe ich alle Aspekte berücksichtigt?
- Habe ich nichts übersehen?

## Einschätzung des Gefährdungs- risikos

-4-

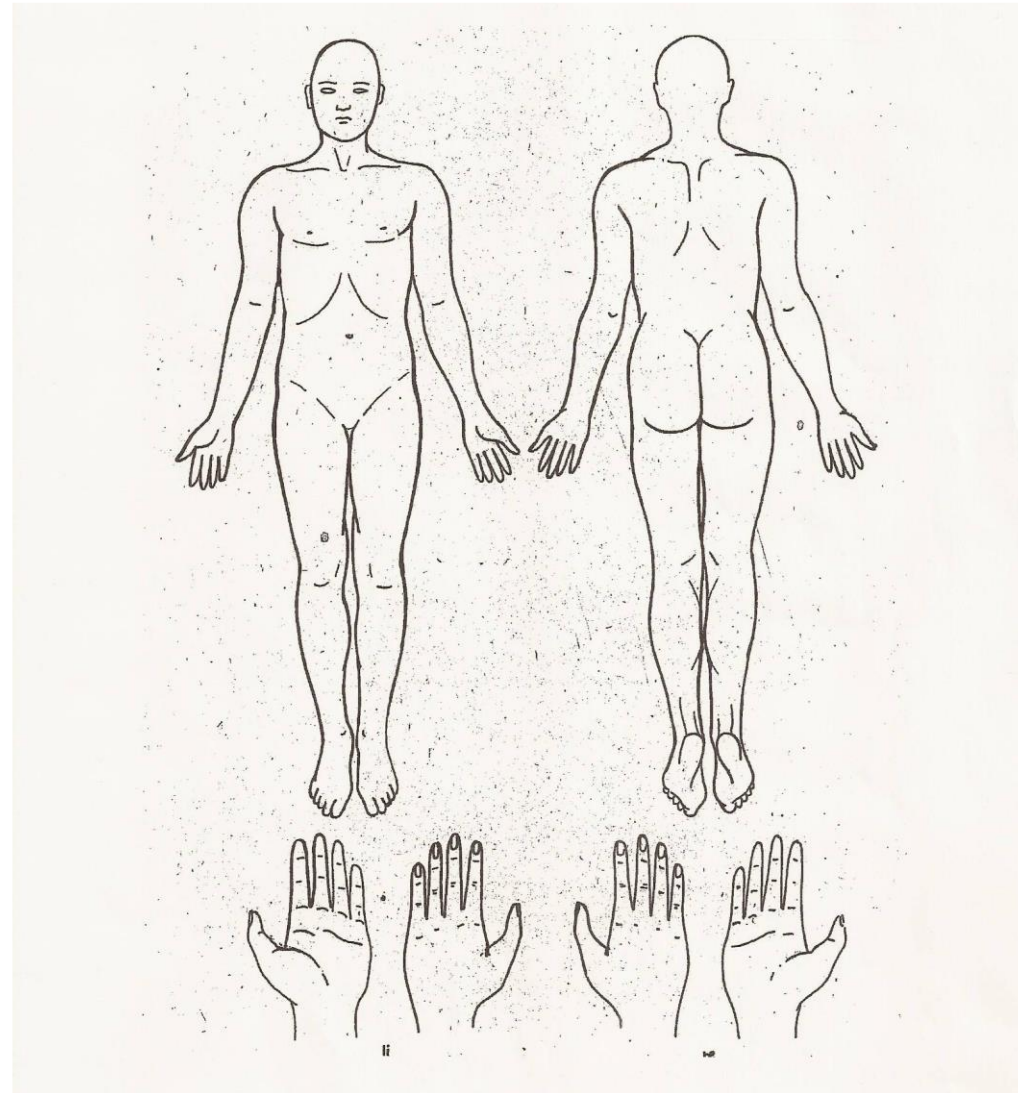
→ **Die KiWo-Skalen (KVJS)** sind Skalen als zusätzliches Instrument, um Einschätzungen aus der Risikoabschätzung zu ergänzen und einzuordnen

Link für Anleitung:

[www.kvjs.de/fileadmin/dateien/jugend/Kinderschutz/1.4.2.1\\_Manual\\_zur\\_KiWo-Skala\\_Schulkind.pdf](http://www.kvjs.de/fileadmin/dateien/jugend/Kinderschutz/1.4.2.1_Manual_zur_KiWo-Skala_Schulkind.pdf)

**Achtung:** Skalen sollen niemals als alleiniges Kriterium bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung benutzt werden.

# Dokumentation



# Abgrenzung Misshandlungs- versus Sturzverletzungen



Abbildung 1 **Mißhandlungsverletzungen**



Oberkopf, Auge  
Wangen,  
Mundschleimhaut

Streckseiten der  
Unterarme und  
Hände

Rücken, Gesäß

Abbildung 2 **Sturzverletzungen**



Stirn, Nase,  
Kinn,  
Hinterkopf

Ellenbogen

Handballen,  
Knöchel

Knie,  
Schienbein



# Abgrenzung Misshandlungs- versus Sturzverletzungen

## ES KANN NICHT SEIN, WAS NICHT SEIN DARF.

BJA KRIMINALSTATISTIK AUS 2021 IN DEUTSCHLAND:

145 TODESFÄLLE 118 Kinder waren zum Zeitpunkt des Todes jünger als sechs Jahre.

83 TÖTUNGSVERSUCHE

4.465 MISSHANDELTE KINDER Kindesmisshandlung ereignet sich fast ausschließlich im direkten familiären Umfeld. Bei diesen Zahlen handelt es sich um angezeigte Fälle. Das Dunkelfeld ist weitaus größer.

12 KINDER WERDEN JEDEN TAG KRANKENHAUSREIF GESCHLAGEN



Ein Schütteltrauma führt zu schweren Verletzungen im Kopf. Andere Verletzungen sind in der Regel nicht sichtbar.

Würgemaße sollen zu akuten schmerzhaften Ätzstellen vorübergehend führen!

Abstand Eckelnahe größer 2,5 cm = Erwachsener kleiner 2,5 cm = Kind

Schlag mit dem Gürtel oder ähnlichen Schlagwerkzeugen = Doppeltstrafen

Schlag ins Gesicht = Doppeltstrafen

Die typische Zigaretten-Verwundung ist rundenförmig bis leicht oval. Zigaretten-Verwundungen am Handrücken können ein Hinweis auf Misshandlung sein, da es hier nicht mit dem Handrücken weht.

Scharf begrenzte runde Verletzungen

Verletzungen durch Dittwachen sind strahlend und weisen eine scharfe Begrenzung im Randbereich auf.



sturz- und stoßtypische Verletzungen

Verletzungen, die nicht mit einem einfachen Sturzgeschehen in Einklang zu bringen sind

Ihnen ist etwas aufgefallen? Zögern Sie nicht und kontaktieren Sie

bei körperlichen Verletzungen	bei seelischen bzw. sexuellen Misshandlungen
die Polizei die Kinderschutrambulanzen	das Jugendamt (auch anonym) das Familiengericht (auch anonym) die Beratungsstellen zum Kinderschutz

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an den Deutschen Kinderverein:  
Tel: 0201-47 90 05 20  
Email: post@deutscher-kinderverein.de

unterstützt durch  
**Die Landesregierung  
Nordrhein-Westfalen**



### Hinweise auf Misshandlung:

1. Das Fehlen einer schlüssigen und nachvollziehbaren Erklärung.
2. Passt die motorische Entwicklung des Kindes zu dem geschickten Tathergang? Ein einjähriges Kind ist z.B. nicht in der Lage, auf einen Herd zu klettern und diesen ohne fremde Hilfe einzuschalten.
3. Wechselnde Versionen zum angegebenen Unfallhergang.
4. Verhaltensauffälligkeiten des Kindes während der Untersuchung: Angst, völlige Passivität, Überangepasstheit, extreme Unterwürfigkeit, Aggressivität, destruktives Verhalten, Distanzminderung.
5. Viele unterschiedliche Verletzungen an verschiedenen Körperstellen sprechen für eine Misshandlung.
6. Verzögertes Aufsuchen medizinischer Hilfe bei schwerwiegenden Verletzungen ist hochgradig verdächtig.

## Kultursensibler Kinderschutz: *Gewalt*

### *Welche kulturellen Aspekte spielen eine Rolle?*

- **Gewalt in der Erziehung** ist nicht kulturell bedingt. Es kommt in allen Kulturen und Bevölkerungsschichten vor.
- Da Gewalt in der Erziehung bei uns gesetzlich verboten ist, bedarf es eines sensiblen Vorgehens, um darüber mit den Eltern ins Gespräch zu kommen.
- Es erfordert eine vertrauensvolle Beziehung, um das Thema aus dem Geheimen, Innerfamiliären herauszuholen.
- In vielen Herkunftsländern gehören körperliche Strafen zur Erziehung dazu.
- In Kulturen, bei denen Gehorsam der Kinder gegenüber den Eltern und eine rigide Rollenfestschreibung vorherrschen, spielen Scham, Gesichtswahrung und Ehre eine große Rolle.

## Kultursensibler Kinderschutz: *Vernachlässigung*

### *Was spielt alles eine Rolle?*

*(1)*

Es ist nicht die Kultur oder Herkunft, die das Risiko für eine Kindeswohlgefährdung erhöht. In Migrantenfamilien ist der Anteil von KWG etwa gleich hoch wie in deutschen Familien.

#### Folgende Faktoren erhöhen das Risiko:

- Prekäre Lebenslage
- ALG II-Bezug
- Alleinerziehende

Was gehört dazu, dass Kinder als gut versorgt gelten?

Ernährung, Gesundheitsfürsorge, Aufsicht, Kleidung, Schlafen, Förderung, Lernen, Schule, Wlan...

Kindeswohlgefährdende Wohnverhältnisse:

z.B. über Jahre ganze Familie in einem Zimmer, keine Tagesstruktur für Kinder, kein Raum für Hausaufgaben, keine Ruhe oder Privatsphäre und dies nach traumatisierender Fluchterfahrung

## Kultursensibler Kinderschutz: *Vernachlässigung*

### *Was spielt alles eine Rolle?*

(2)

#### **Anderes Erziehungsmodell - Gemeinschaft kümmert sich um Kinder:**

- Man darf und soll fremde Kinder bei Fehlverhalten zurechtweisen.
- Kinder sind in Gruppen unterwegs, jeder hat ein Auge drauf.
- Verantwortungsdiffusion und Missverständnisse:  
Manchmal kümmert sich niemand und ein Unfall passiert.

#### **Bei uns:**

#### **Die Kleinfamilie, das anwesende Elternteil kümmert sich um Kinder:**

- Überforderung, alleine rund um die Uhr zuständig zu sein
- Vereinsamung, Förderung des Kindes im Fokus, Bedürfnisse der Eltern stehen zurück

Eltern, die nicht lange in Deutschland sind, haben wenig Kenntnisse der Strukturen, können sich bei Ärzten/ in Schulen nicht durchsetzen und die Interessen ihrer Kinder weniger gut vertreten.

Nach der Migration eher ein **Gefühl von Unsicherheit oder Sicherheit?**

-> engmaschige Betreuung oder mehr Freiraum für die Kinder

## Sprechen über Gewalt in der Erziehung

**Sprechen mit Kindern und Eltern über Gewalt in der Erziehung:**  
Klare Information über gesetzliches Verbot bei gleichzeitiger  
Würdigung der guten Absichten und der Erziehungstraditionen  
des Herkunftslandes

**Sich informieren:**

Wie erzieht man in dem Kulturkreis, aus dem die Familie stammt?  
Offen sein, es sich erklären zu lassen, nicht sofort bewerten

Was ist dort erlaubt und was ist verboten?

Wie wird von der Familie und der Gemeinschaft auf grenzwertige  
Erziehungspraktiken reagiert?

**Früher und heute:**

Gewalt in der Erziehung vor einigen Jahrzehnten auch bei uns noch erlaubt  
und üblich!

## Ideen zum kultursensiblen Gespräch mit Eltern (1)

- Die Eltern machen die Erfahrung, dass **Interesse und Offenheit für ihre Werte** und Vorstellungen besteht und wir als Fachkräfte uns nicht über sie stellen.
- Mit den Eltern herausarbeiten, dass es zwischen den Erwachsenen und den Kindern Unterschiede gibt: Die Eltern sind von ihrer Vergangenheit und ihrer Herkunftskultur geprägt. Die **Kinder** wachsen erst in die Gesellschaft hinein und müssen dafür sowohl Traditionen der Eltern, als auch das Neue kennenlernen und miteinander verbinden.
- Die Eltern nach ihren **Erfahrungen mit entsprechendem Verhalten ihrer Eltern fragen:**  
Wie fanden sie das, wie stehen sie dazu? Wollen sie es genauso machen wie ihre Eltern und Großeltern? Was wollen sie anders machen, als es in ihrer Herkunftskultur üblich war?
- Nachfragen, ob sich **an ihrer Einstellung zur Erziehung etwas geändert hat, als sie nach Deutschland gekommen sind.**

## Ideen zum kultursensiblen Gespräch mit Eltern (2)

- Erfragen, wie mit den Besonderheiten der unterschiedlichen **Entwicklungsphasen der Kinder im Herkunftsland umgegangen** wird:  
z.B. Sauberkeitserziehung, Trotzphase, Einschulung, Pubertät...
- **Vermitteln zwischen Eltern und Heranwachsenden:**
  - Die Sichtweise und Absichten der Kinder / Jugendlichen erfragen
  - Die Nöte der Kinder / Jugendlichen ansprechen, wenn die Eltern kompromisslos auf ihrem Weg bestehen?
  - Erfragen, wie die Heranwachsenden zu den Regeln und Werten der Eltern stehen
  - Eltern und Kinder miteinander ins Gespräch bringen
  - Anregen von Kompromissen

**Nicht davon ausgehen, dass alle sich verstanden haben, sondern dies auch überprüfen, redundant sein!**

## Diskussion

(M. Güven,  
Fachtag 20.09.2019)

- Kein Kinderschutz in Deutschland mit zweierlei Maßstäben!
  - Einer für deutsche Familien, einer für Familien mit Migrationshintergrund
  - Hier stellt sich die Frage, was die Migrantenfamilien brauchen?
- Die Herausforderung liegt darin, die kultur- und migrationspezifischen Dimensionen als zwei unter vielen wahrzunehmen, sie richtig einzuordnen und dabei die vorhandene Problemlage der Familie nicht zu kulturalisieren bzw. zu ethnisieren oder zu pathologisieren.

Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit  
!!!



**BERATUNGSSTELLE**

für Kinder, Jugendliche und  
deren Familien aus Pforzheim



Mit freundlicher Unterstützung von emoji-Grafiken:  
© emoji company GmbH. All rights reserved

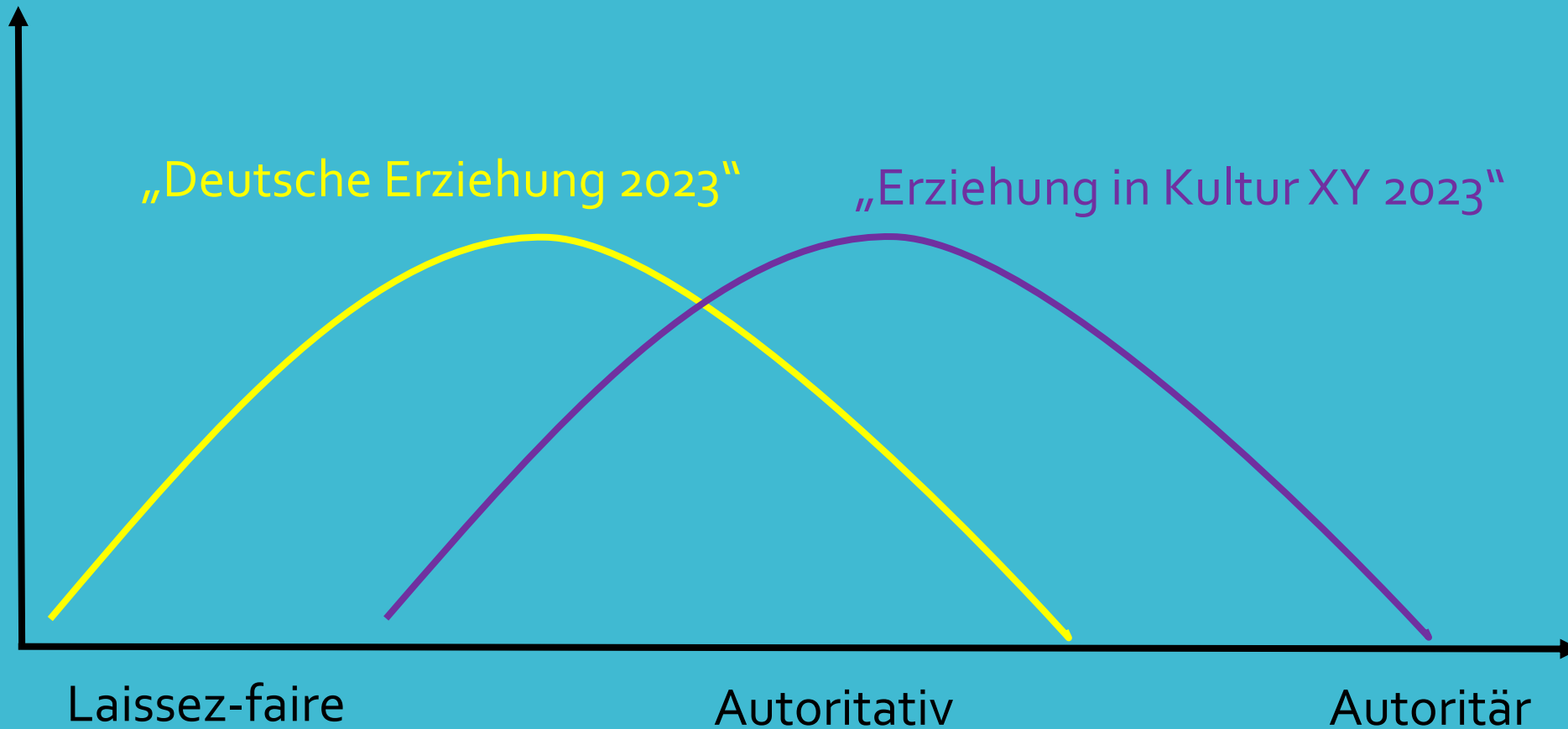
# ERZIEHUNG IN VERSCHIEDENEN KULTUREN

Erziehen Familien  
derselben Kultur  
ihre Kinder  
ähnlich?



Was für  
Besonderheiten  
und Unterschiede  
kennen Sie?

# KULTURRELATIVITÄT am Beispiel von Erziehungsstilen



## **Kultursensibler Methodenkoffer**

## **Prävention von Gewalt in der Erziehung**

Antworten auf Erziehungsfragen:  
Acht Sachen, die Kinder stark machen: in 16 Sprachen  
[www.stark-durch-erziehung.de/downloads/index.php](http://www.stark-durch-erziehung.de/downloads/index.php)

Elternbrief : Kinder gewaltfrei erziehen  
[www.ane.de/download/mit-respekt-gehts-besser/download/mit-respekt-geht-s-besser.pdf](http://www.ane.de/download/mit-respekt-gehts-besser/download/mit-respekt-geht-s-besser.pdf)

Infos in leichter Sprache: Ihre Nerven liegen blank. Niemals Schütteln  
[Broschüre "Schütteln kann Babys krank machen" in Leichter Sprache - BZgA Shop](#)

Über die Auswirkungen von Gewalt in der Erziehung sprechen.  
Animiertes Video zu Auswirkungen von Gewalt in der Erziehung  
[www.youtube.com/watch?v=oOmlq8DBmfM](http://www.youtube.com/watch?v=oOmlq8DBmfM)

# Schwierige Gespräche im Kinderschutz (nach Nowotny, 2013)

## 1. Vorbereitung

- Zeit nehmen (auch vorher und hinterher)
- Klares realisierbares Ziel ins Auge fassen

## 2. Strategie während des Gesprächs

- Eigenes Anliegen zum Ausdruck bringen
- Reaktionen und erkennbare Folgen benennen

## 3. Gesprächsbereitschaft fördern

- Das Gegenüber mit seinen Schwierigkeiten und Bemühungen ernst nehmen
- Angebote zur Zusammenarbeit machen
- Konkret über Machbares sprechen

## 4. Unterschiedliche Sichtweisen einholen und benennen

## 5. Problembewusstsein fördern

- Unausgesprochene Aussagen offen legen
- Zum Perspektivwechsel einladen
- Wenn festgefahren, dann abbrechen und verschieben

## 6. Erwartungen und Forderungen stellen

## 7. Bilanz ziehen: Was erreicht? Was ist offen? Differenzen?

## 8. Verabredungen treffen: Nächste Schritte, erneuter Termin

# Kultursensibler Kinderschutz: *Werte, Macht, Rechte, Konflikte*

## *Was spielt alles eine Rolle?*

*(1)*

Wer außer den Eltern hat in der Familie das Sagen? Wer kann hilfreich und unterstützend sein? Wer verhält sich möglicherweise kindeswohlgefährdend? Wie bindet man diese Verwandten oder Mitglieder der „Community“ in ein Schutzkonzept ein?

Macht von Eltern, Großeltern, Männern – Frauen, Community

Sind die Eltern emanzipiert oder gibt es kindeswohlgefährdende Konflikte zwischen Eltern und der Community, zwischen Mutter und Vater, Eltern und Kind?

Herkunft Stadt – Land, Werte im Milieu?

Armut

Wer gibt Hilfen, innerhalb der Familie oder auch staatlich?

Angst vor dem Jugendamt: Nachfragen wovon, konkrete Erfahrungen, Hören-Sagen?

Auswirkungen von Erfahrungen mit Kinderheimen, Pflegefamilien, Psychiatrien, Kindesentzug, Entführungen im Herkunftsland

Was gilt in Deutschland als prekär, womit Familien aus armen Ländern relativ gut zurechtkommen und es als normal ansehen? Und wo ist die Grenze, ab wann ist es nicht mehr akzeptabel im Sinne des Kinderschutzes?

# Kultursensibler Kinderschutz: *Werte, Macht, Rechte, Konflikte*

## *Was spielt alles eine Rolle? (2)*

Was gilt in der jeweiligen Kultur als Grenzüberschreitung und wie wird darauf reagiert?  
(Staatlich, privat?)

Kinder als Geheimnisträger, Parentifizierung, z.B. „guter Freund der Familie“, der eigentlich Partner der Mutter ist – Kinder sollen das Geheimnis bewahren

Freundschaften/ Beziehungen zwischen jungen Menschen aus verschiedenen Kulturen und/oder mit anderer Religion  
(erlaubt, toleriert oder verboten?, Kontrolle (Beobachtung durch Familienangehörige), Druck, Beziehungen/ Freundschaften zu beenden)

Einschränkungen von Freiheitsrechten, z.B. Was darf ein Mädchen aus Sicht der Familie und der Community, welche Sanktionen drohen?  
(z.B. Alleine oder nur in Begleitung rausgehen, Haushaltspflichten, Privatsphäre)

Homosexualität, Transgender

Zwangsheirat, versteckte Verlobung Minderjähriger, Unterschied zu arrangierter Ehe

Rollenerwartungen an Jungs, Schwestern zu kontrollieren, Einsatz als „Spitzel“